



# NBN INFO

NR. 34, Januar 2025

## Rückblick und Ausschau 24/25

Liebe NBN Mitglieder

Der NBN Vorstand wünscht Ihnen fürs 2025 alles Gute.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitgliedschaft, mit der Sie ein Zeichen setzen für unsere schützenswerte wunderschöne Natur in Bassersdorf, Nürens Dorf und Brütten. Ihre ideelle, tatkräftige und finanzielle Unterstützung und die grosse Mitgliederzahl (451 Mitglieder per Ende Dezember 2024) geben dem NBN eine gewichtige Bedeutung, die es ihm ermöglicht, sich auch bei den Behörden für die Natur einzusetzen.

Wir freuen uns stets über den Austausch mit Ihnen, sei es an der Mitgliederversammlung, an Exkursionen, bei Kontaktaufnahmen per Mail oder Telefon oder bei spontanen Treffen im Dorf. Wir sind dankbar für Ihre aktive Mithilfe bei der Neophytenbekämpfung und der Nistkastenpflege. Sie tragen mit Ihrem Trittsteingarten und -balkon dazu bei, die Lebensräume der Insekten und Kleintiere im Siedlungsraum zu vergrössern und zu vernetzen. Ihr Interesse für die Wildbienen und deren Förderung kommt der Biodiversitätsförderung allgemein zugute.

Auf den kommenden Seiten unseres Newsletters möchten wir Sie mit einem Rückblick aufs Jahr 2024, einer Vorschau aufs 2025, spannendem Naturwissen und allgemeinen Vereinsinformationen über die Tätigkeiten des NBN informieren.

Wir freuen uns auf den weiteren Einsatz für die Natur mit Ihnen zusammen und wünschen Ihnen viele Momente der Freude, der Entspannung und der Aktivität in der Natur von unseren Gemeinden.

Herzliche Grüsse

NBN Vorstand



---

---

## Reptilienexkursion in Bassersdorf

Text: Beatrice Tschirky Bild: Claude Fritschi & Christian Schaich

Am 21. September 2024 hat der NBN zum ersten Mal eine Reptilienexkursion durchführen können. Geleitet wurde die Exkursion von den Reptilienspezialisten Christian Schaich aus Bassersdorf und Stefan Brunner aus Winterthur. Die Exkursion begann im Gebiet Pöschen/Zürichstrasse und endete im Naturschutzgebiet Gubel. Glücklicherweise war das Wetter am Verschiebedatum sonnig und trocken, sodass die 20 teilnehmenden Erwachsenen und Kinder auch Reptilien beobachten konnten. Die TeilnehmerInnen, sowohl jung als auch älter, hörten den spannenden Ausführungen der Exkursionsleiter interessiert zu und zeigten auch keine Scheu, die Reptilien zu berühren oder sogar in die Hand zu nehmen. Die Exkursionsleiter haben einige einheimische Reptilien mitgebracht, sodass diese von ganz nah bestaunt werden konnten: Mauer- und Zauneidechse, Blindschleiche, Ringel- und Schlingnatter sowie zwei südliche Arten wie Zorn- und Aeskulapnatter.

Welche Reptilien konnten an der Exkursion in natura beobachtet werden?

Im Gebiet Pöschen/Zürichstrasse/Eich gab es sehr viele Mauereidechsen zu beobachten, auch frisch geschlüpfte Jungtiere von 3-4cm Länge, welche sich auf Lesesteinhaufen sonnten.

Im Gebiet Gubel fanden sich auf felsigen Stellen ebenfalls massenhaft Mauereidechsen. Gross war die Freude, als Christian Schaich in einer gemähten Wiese einige junge Zauneidechsen und in einem kleinen Tümpelchen eine junge Ringelnatter entdeckte.

In der Schutzverordnung des Gubels aus dem Jahr 2002 wird der Gubel als schützenswerter Lebensraum für verschiedene Amphibien, aber auch für die Zaun- und Waldeidechse und potentiell für die Ringelnatter erwähnt. Waldeidechsen wurden jedoch schon lange nicht mehr beobachtet.



Lebensraumverlust, Klimawandel, ungewollter Reptilientransport mit Lastwagen von der Süd- in die Nordschweiz und weitere Faktoren führen zur Gefährdung und zu einem anhaltenden Rückgang der meisten unserer einheimischen Reptilien. 80% der 16 Reptilienarten der Schweiz gelten als mehr oder weniger stark gefährdet. Ungefährdet in unserer Gegend ist immer noch die Blindschleiche. Stark rückläufig ist die Zauneidechse, möglicherweise auch konkurrenziert durch die Mauereidechsen, welche sich stark ausgebreitet haben. Genetische Untersuchungen zeigen, dass die bei uns vorkommenden Mauereidechsen Merkmale von italienischen und Balkan-Arten aufweisen und somit nicht den in der Südschweiz heimischen Mauereidechsen entsprechen. Auch die Ringelnatter, welche an Feuchtgebiete und Gewässer gebunden ist und die Schlingnatter, welche hohe Lebensraumansprüche stellt und sich vorwiegend von Echsen und Blindschleichen ernährt, sind stark gefährdet.

[www.infofauna.ch](http://www.infofauna.ch) -> Reptilien der Schweiz  
[zauneidechse.ch](http://zauneidechse.ch) – Projekt Zauneidechse

---

## NBN-Exkursion: Wildbienenlebensräume im Siedlungsraum

Text: Jürg Baltensperger Bilder: Jürg Baltensperger / Miguel Maurer /Jürg Sommerhalder

Anfang Juni stand wieder einmal eine Exkursion des NBN in Brütten an. Trotz regnerischem Wetter konnte das neue NBN-Vorstandsmitglied Jürg Baltensperger eine stattliche Zahl von etwa 60 Personen begrüßen. Die Teilnehmenden kamen zu je einem Drittel aus Bassersdorf, Nürensdorf und Brütten, und das fast ausschliesslich mit dem Bus, per Velo oder zu Fuss.

Die Gemeinde Brütten hatte im Jahr 2021 eine Wildbienenkartierung in Auftrag gegeben. Inzwischen waren daraus erste Projekte zur Wildbienenförderung im Siedlungsraum entstanden. Diese Umsetzungsbeispiele zu präsentieren und den interessierten Personen zu zeigen, mit welchen einfachen Mitteln sie alle direkt zur Wildbienenförderung beitragen können, war das Ziel dieses Nachmittages.

Dazu konnte der NBN zwei Hauptbeteiligte an diesem Förderprojekt gewinnen, die aus erster Hand zu berichten wussten: Christian Trüb wurde von der Gemeinde Brütten angefragt, ob er als erstes Förderprojekt eine neu entstandene Freifläche bei der Bushaltestelle Hofacker neu gestalten würde. Und Jürg Sommerhalder, als NBN-Mitglied und ausgewiesener Wildbienenexperte, hat mit der Kartierung, d.h. mit der Aufnahme der Wildbienenarten und ihrer Standorte, die wichtigen Grundlagen für diese Förderung geschaffen.

Christian Trüb zeigte auf, wie mit Steinhaufen, lückig geschichteten Platten, Sandflächen und Totholz ein umgestaltetes Kleinareal plötzlich verschiedenen Wildbienenarten als Unterschlupf und als Nistmöglichkeit dient. Die gezielt gepflanzten Wildblumen wie Glockenblumen

oder Natternkopf bieten ihnen die richtige Nahrungsgrundlage, denn sehr viele Wildbienen sind auf nur eine oder einige wenige Pflanzenarten spezialisiert und angewiesen.

Nach dem Besuch der ersten Förderfläche bei der Bushaltestelle Hofacker zog die bunte Schar der Unterdorfstrasse entlang zum nächsten bienenfreundlichen Hotspot an der grossen Kreuzung.

Bereits auf dem Weg dorthin wusste Jürg Sommerhalder die Kinder für die Bienen zu begeistern, indem er ihnen Kescher verteilte. Da es regnete und darum kaum Wildbienen flogen, landeten vorwiegend Hummeln in den Fanggeräten. Der Wildbienenexperte betonte, dass mit zwei entscheidenden Elementen jedermann in seinem Garten direkt zur Wildbienenförderung beitragen kann: mit den richtigen Nistplätzen und dem richtigen Blumen- resp. Nahrungsangebot. Doch erst wenn als drittes Element mehrere Förderflächen in geringer (Flug-)Distanz zueinander vorkommen, kann eine Wildbienenpopulation entstehen und sich halten. Hier leistet das Langfristprojekt des NBN, in allen Dörfern und Weilern Trittsteingärten zu fördern, zweifellos eine wertvolle Unterstützung.



---

Über die dritte Station, wo die neu gestaltete Förderfläche noch am Anwachsen und Gedeihen ist, ging es zum echten Hotspot von Brütten, zu den sandigen freiliegenden Flächen auf dem Buck. Hier hat die Kartierung die grösste Dichte an unterschiedlichen Wildbienenarten aufgezeigt. Und Jürg Sommerhalter erklärt an diesem speziellen Standort, warum das so ist: «70 Prozent aller Wildbienen nisten im Boden», erklärte er. Zudem seien dies v.a. die gefährdeten Arten. Darum sei es auch im eigenen Garten viel besser, Totholz aufzustellen und sandig-kiesigen Boden für bodenbrütende Arten zu schaffen, als teure und eher nutzlose Bienenhotels zu kaufen.

Bei leichtem Regen ging es dann zum Schlusspunkt auf der Brüttemer Schulanlage, wo andererseits das wertvolle Bee-Finder App erklärt wurde: Der Bee-Finder ([www.bee-finder.ch](http://www.bee-finder.ch)) liefert jedermann Informationen zur Förderung von Wildbienen an einem beliebigen Standort in der Schweiz. Zudem konnte mittels Wildpflanzen und Bienenfotos ein Quiz gelöst werden, das anschaulich vor Augen führte, welche Bienen mit welchen Pflanzen im eigenen Garten gefördert werden können.

Abgerundet wurde die Exkursion mit einem vom NBN offerierten Apéro, was viele Teilnehmende veranlasste, mit Referenten und NBN-Vorstand angeregte Gespräche zu führen.



---

---

## Wildbienenförderung mithilfe geeigneter Blütenpflanzen

Bei der Pflanzenauswahl zur Wildbienenförderung müssen wir einerseits daran denken, dass ein Drittel der Wildbienen die Brutzellen mit dem Pollen von nur einer Pflanzengattung (zB. Glockenblumen) oder einer Pflanzenfamilie (zB. Schmetterlingsblütler) versorgt und andererseits die meisten Wildbienen eine Flugzeit von nur 4 – 6 Wochen haben. Es braucht also «richtigen» Blütenpflanzen vom Frühling bis zum Herbst. Wenn wir bei der Pflanzenauswahl vor allem die Wildbienen-Spezialisten vor Augen haben, dann fördern wir damit gleichzeitig auch die nicht-spezialisierten Wildbienen oder verschiedene andere Insekten.

Welches sind geeignete Blütenpflanzen? Wie können wir vorgehen bei der Pflanzenauswahl?

1. Verwendung des Bee-Finders mit spezifischen Angaben zur Pflanzenwahl gemäss Wildbienenvorkommen an der jeweiligen Wohnadresse
2. Wir kaufen in einer Wildstaudengärtnerei einheimische Wildpflanzen mit einer Blühzeit vom Frühling bis zum Herbst. Besonders beliebt sind bei den Wildbienen: Korb-, Schmetterlings-, Lippen- und Kreuzblütler sowie weitere Pflanzen wie Glockenblumen, Natternkopf, Lauchgewächse, Reseden und andere.
3. Beim Entscheid für exotische nicht-einheimische Pflanzen lohnt es sich, darauf zu achten, dass die Pflanzen nicht gefüllt sind, da dadurch der Weg zum Pollen versperrt ist oder durch starke Züchtung womöglich gar kein Pollen mehr gebildet wird.
4. Wichtig ist, dass wir keine invasiven fremdländischen Pflanzen kaufen



Mit Hilfe des Bee-Finders, einer kostenlosen Webapp, kann man gezielt die am schützenswürdigsten Wildbienen fördern. Nach Eingabe der Wohnadresse erscheinen die wichtigsten Zielarten mit Angaben zu ihren je eigenen Nistplatz- und Pollenbedürfnissen. Probieren Sie es aus: insbesondere in den Gemeinden Brütten und Bassersdorf gibt es schon viele dokumentierte Wildbienenfunde. (Wildbienenkartierung Jürg Sommerhalder).



The screenshot shows the Bee-Finder web application interface. It is divided into four main sections:

- Standortbasierte Wildbienenförderung:** A green header with the text "Bee-Finder liefert Informationen zur Förderung von Wildbienen an einem beliebigen Standort in der Schweiz" and a green button labeled "Bee-Finder starten".
- Lichtverhältnisse and Standort:** Two form sections. The first is titled "Lichtverhältnisse" and has three radio buttons: "sonnig", "halbschattig", and "schattig". The second is titled "Standort" and has two text input fields: "Strasse Nr." and "PLZ". A green button labeled "Weiter" is at the bottom.
- Wichtigste Zielarten:** A list of three bee species with small images and their scientific names: "Kraußel-Sandbiene" (*Andrena latronifera*), "Wild-Witwenbiene" (*Andrena apicifrons*), and "Auen-Lockensandbiene" (*Andrena ebla*). A green button labeled "Bee-Finder starten" is at the bottom.
- Trefferliste:** A section with a green header and text explaining that the user's location has been scanned for the listed species. It includes a green button labeled "Wichtigste Zielarten als Excel" and another labeled "Bee-Finder starten".

Klicke auf den Button «Bee-Finder starten»

Wähle die passenden Standortbeschreibungen aus und gib Deine Adresse an.

Klicke auf einen Bienen-namen, um das zugehörige Artenportrait zu sehen.

Klicke auf einen der grünen Buttons, um Deine Abfragergebnisse herunterzuladen.

## Bedeutung des Wildbienenhotels

Hohlraumnistler sind Wildbienen, welche vorbestehende Hohlräume als Nistplatz auswählen. Solche Hohlräume können sein: Käferfrassgänge in Totholz, hohle Pflanzenstängel, Erd-/Fels-/Mauerspalt, leere Schneckenhäuser, leere Mäusenester oder Baumhöhlen.

Wildbienen, welche in Wildbienenhotels nisten, machen etwa 5% aller Wildbienen aus, wobei es sich hier meist um nichtgefährdete Arten handelt. Ein wirksamer Schutz von bedrohten Wildbienenarten ist mit Wildbienenhotels nicht möglich.

Wildbienenhotels sind wertvoll für die Wildbienenbeobachtung. Wichtig ist jedoch, dass sie sorgfältig angefertigt sind und die Röhrchen einen Durchmesser von 3-9 mm aufweisen. Ebenfalls wichtig ist, dass es in der Nähe ein vielfältiges Pollenangebot gibt.

<https://igwildebienne.ch/wildbienenhotels/>  
[www.wildbienen.info/artenschutz/nisthilfen](http://www.wildbienen.info/artenschutz/nisthilfen)

## Wildbienenförderung durch Nistplatzförderung

Wildbienen sind sehr wählerisch in der Wahl ihres Nistplatzes.

Die Hälfte aller Wildbienen legt ihre Nester in selbstgegrabenen Gängen im Boden an, wobei auch die Art des Bodens (sandig/lehmig/lösshaltig, ohne oder mit schütterem Bewuchs und eben/schräg/senkrecht) eine wichtige Rolle spielt. Zudem parasitieren die meisten der Kuckucksbienen bodennistende Wildbienen. Unter diesem Aspekt sind kiesige oder sandige Stellen ums Haus herum und Lücken zwischen den Bodenplatten sehr wertvoll für Wildbienen. Auch offene Stellen im Rasen oder auf der Wiese dürfen ruhig belassen werden. Ein Fünftel der Wildbienen nistet in vorbestehenden Hohlräumen (hohle Pflanzenstängel, Mauer-/Erdspalten, Käferfrassgänge). Ein kleiner Prozentsatz der Wildbienen nagt die Gänge in markhaltige Stängel oder morsches Holz und ganz wenige bauen ihre Nester freistehend aus Pflanzenharz oder mineralischem Mörtel, zB. auf Steinen oder an Hauswänden.

<https://natur-im-siedlungsraum.ch/>  
Detaillierte Informationen zur Blüten- und Nistplatzwahl von Wildbienen und zu Fördermassnahmen finden sich auf der Webseite des Fördervereins „Natur im Siedlungsraum“, welcher im Gebiet Burghölzli-Lengg in Zürich tätig ist und viel Öffentlichkeitsarbeit betreibt.

---

---

## Beobachtung am Wildbienenhotel: stahlblauer Grillenjäger

Text: Beatrice Tschirky Bild: Beatrice Tschirky / Paul Westrich

Bei meinem Wildbienenhotel spielten sich über den ganzen Sommer rätselhafte Vorgänge ab, die ich mit Hilfe von Jürg Sommerhalder, unserem NBN Mitglied und Wildbienenspezialist lösen konnte. In Gesprächen mit anderen Personen und durch die Internet-Recherche stellte ich fest, dass ich da nicht ein ganz seltenes Phänomen beobachtet habe. Haben Sie vom stahlblauen Grillenjäger schon etwas gehört oder ihn sogar selber beobachten können?

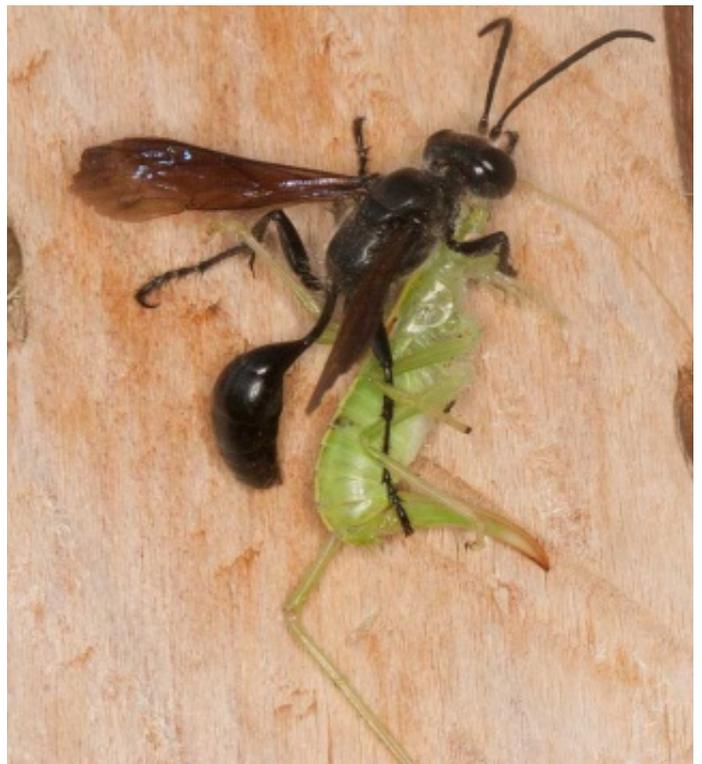
Zuerst fielen mir mehrere Zentimeter lange Grasbüschel auf, welche aus den Bambusröhrchen herausragten. Dann konnte ich auch eine 1,5cm grosse schwarze Wespe mit fadendünner Taille beobachten, welche sich vor dem Wildbienenhotel aufhielt. Vor dem auf einem Tisch stehenden Wildbienenhotel fand sich ein Vorderteil einer grünen Heuschrecke. Und später sah ich die Wespe mit einem langen Grasblatt im Schlepptau anfliegen und das Grasblatt ins Röhrchen einziehen.

Es handelte sich um den stahlblauen Grillenjäger (*Isodontia mexicana*), eine harmlose Grabwespe, deren Larven sich von kleinen Heuschrecken ernähren. Sie stammt ursprünglich aus Mittelamerika, Mexiko und den USA und breitet sich seit den 1960-er Jahren immer weiter in Europa aus (1995 erstmals für die Schweiz gemeldet).

Und wie ging es weiter am Wildbienenhotel? Im Laufe des Sommers entdeckte ich immer wieder dürre Grasblätter vor dem Wildbienenhotel auf dem Gartentisch. Was war da wohl los? Ich vermutete zuerst Vögel, welche sich an der Nisthilfe zu schaffen machen. Der Wildbienenspezialist Paul Westrich gab mir eine andere Erklärung. Er hat beobachtet, dass die Grabwespen immer wieder einzelne Elemente fallen lassen, wenn sie Schwierigkeiten haben, vor allem beim Bau des Nestverschlusses. Auch wenn sie erschreckt würden, lassen sie das transportierte Grasblättchen fallen.

Weitere interessante Beobachtungen und Erkenntnisse von Paul Westrich können Sie auf <https://www.wildbienen.info/forschung/beobachtung20200817.php> nachlesen.

Diese eingeschleppte Art, der stahlblaue Grillenjäger, scheint keine einheimischen Wildbienen zu konkurrenzieren, sondern steht selber in Konkurrenz zu einer anderen eingeschleppten Wildbienenart (*Megachile sculpturalis*, asiatische Mörtelbiene), da beide Neozoen ähnliche Ansprüche an die Struktur und Größe des Hohlraums (8-10mm) haben, in dem die Brutzellen angelegt werden.



---

---

# Die unbekannte Welt der Moose – Exkursion im Hardwald

Text: Tobias Weber Bild: Miguel Maurer

Am Samstag, 9. März 2024 lud der Naturschutzverein Bassersdorf Nürens Dorf (NBN) zu einer spannenden Exkursion in die Welt der Moose ein. Unter der fachkundigen Leitung von Ariel Bergamini von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL erkundeten wir von 14.00 bis 16.00 Uhr den Hardwald, ausgehend vom Treffpunkt am Tiergartenweg hinter der Brunner Ka-Ge in Bassersdorf.

Die Veranstaltung übertraf unsere Erwartungen. Mehr als 30 Teilnehmende, ausgerüstet mit einer Lupe und viel Interesse, folgten gespannt den Ausführungen unseres Experten. Ariel Bergamini von der WSL gab uns einen Einblick in die Vielfalt der Moosarten in der Schweiz und erklärte, wie sie sich an verschiedenste Lebensräume anpassen können.

Er stellte uns die drei Hauptgruppen der Moose vor:

**Laubmoose:** Die bekannteste und artenreichste Gruppe, die sowohl Waldböden als auch Baumstämme und Mauern besiedelt.

**Lebermoose:** Sie wachsen oft auf grossen Flächen und lappig. Man findet sie vor allem an schattigen und feuchten Orten.

**Hornmoose:** Diese eher seltenen Moose haben lange Stiele, die wie kleine Hörner aus den Pflanzen herausragen.

Ariel Bergamini erklärte uns anschaulich, wie sich die Moose über winzige Sporen vermehren und welche Bedingungen nötig sind, damit diese keimen können. Dabei konnten wir mit Hilfe der Lupen die Sporophyten und Kapseln der Moose anschauen, welche die Sporen enthalten.

Es war faszinierend zu sehen, wie Moose nicht nur den Waldboden bedecken, sondern auch auf Baumstämmen wachsen. Die Exkursion ermöglichte allen Teilnehmenden einen Einblick auf eine kleine, aber wichtige Pflanzenwelt.



---

---

## NBN Kids Exkursionen

### Ein grosser Dank an Sarah Rabadzijev

Sarah leitete in den vergangenen drei Jahren unsere Kleinkinderexkursionen, welche sich an 2- bis 6-jährige Kinder wenden. Die Kinder und ihre Eltern trafen sich jeweils beim Aussichtspunkt Ratzenhalden in Bassersdorf. Von dort aus machten sie sich auf, auf spielerische Weise mit allen Sinnen den Wald zu entdecken. Wir sind Sarah sehr dankbar, dass sie mit diesen Anlässen dazu beigetragen hat, bereits den Jüngsten einen Bezug zur Natur zu vermitteln. Nur wer unsere Natur kennt und liebt, wird ihr später auch Sorge tragen. 2024 hat Sarah erstmals auch bei der Leitung des Naturlagers mitgewirkt. Aus beruflichen Gründen muss Sarah den Stab der NBN Kids Exkursionen nun abgeben. Liebe Sarah, nochmals ganz herzlichen Dank für Dein Engagement im NBN.

### Wie geht es weiter mit den NBN Kids-Exkursionen?

Für diese speziell an kleine Kinder gerichteten Anlässe haben wir bis jetzt noch keine Exkursionsleiterin gefunden. Haben Sie Interesse dafür oder kennen Sie jemanden, der dies gerne machen würde? Dann bitten wir Sie, sich bei uns zu melden.

Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die meisten unserer Exkursionen auch für Kinder interessant sind. Gerade ältere Kinder nehmen gerne an unseren Exkursionen teil und sind immer willkommen.

### Sommerlager in S-chanf für 9- bis 13-jährige Kinder

Unser grosser Dank geht auch ans Leiter-Team unseres Sommerlagers 2024: Raphael Schofield, Gregory Hegi, Lena Döbeli, Florian Jermann, Anita Marti, Sarah Rabadzijev und Lukas Raschle. Diese jungen Leute haben – teils schon seit vielen Jahren - mit grossem Engagement und viel Verantwortung in ihrer Freizeit ein Naturlager im Oberengadin durchgeführt und damit 19 Kindern eine unvergessliche Ferienwoche geschenkt.

Ein besonderer Dank geht an Raphael Schofield, welcher seit 2016 Teil der Lagerleitung war und in den letzten zwei Jahren die Hauptleitung übernommen hat. Den Stab der Hauptleitung reicht er an Lena Döbeli weiter (herzlichen Dank, Lena), er wird aber auch 2025 weiter Teil der Lagerleitung sein.

Wir möchten darauf hinweisen, dass das NBN Sommerlager in diesem Jahr in der **4. Sommerferienwoche**, dh. vom 02.08. – 09.08.2025 stattfindet. Anmeldungen können über die Webseite gemacht werden (<https://nbn.ch/nbn-kids/nbn-sommerlager.html>).

### Digitalisierung versus bewährt auf Papier

Wir haben im Vorstand intensiv diskutiert, in welcher Form wir mit Ihnen in Kontakt treten sollen.

Bisher haben Sie zweimal pro Jahr Briefpost von uns bekommen:

- Zum Jahresanfang das aufwändig gestaltete Jahresprogramm, den Newsletter, den Einzahlungsschein und einen Begleitbrief.
- Im Frühling die Einladung zur GV mit der Traktandenliste

---

---

Natürlich wäre es möglich, diese beiden Versände digital zu verschicken (ausser an Mitglieder ohne Mail-Adresse). Dies würde Papier und Geld sparen.

Eine ganz wichtige Frage für uns ist, ob ein Versand in digitaler Form nicht in der allgemeinen Mail-Flut untergehen würde und/oder weniger Gewicht hätte als in Papierform. Diese beiden Versände sind neben den Exkursionen und der Mitgliederversammlung die einzigen und für uns sehr wichtigen offiziellen Kanäle, um mit Ihnen in Kontakt zu treten und Sie über unsere Angebote und Tätigkeiten zu informieren.

### **Wie stehen Sie dazu? Papier oder Mail?**

Wir bitten Sie um eine Rückmeldung zu dieser Frage, die wir an der nächsten GV nochmals thematisieren werden. Ein Versand in digitaler Form könnte also frühestens 2026 erfolgen.  
Kontaktmöglichkeiten:

Mail: [info@nbn.ch](mailto:info@nbn.ch), Mobile Beatrice Tschirky: 079 763 80 44,  
Postadresse: Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf NBN, Frohburgstrasse 8, 8303 Bassersdorf

## **Vorschau aufs Jahresprogramm 2025**

### **Trittsteingarten und -balkon, Neophyten**

17.05. Standaktion auf dem Dorfplatz Bassersdorf, Verkauf von einheimischen Pflanzen

26.04. Neophytenausreissaktion in Bassersdorf

### **Wildbienen**

27.03. Wildbienen Vortrag von Jürg Sommerhalder, Organisation Gemeinde Bassersdorf & NBN

14.06. "Eine Wildbienenförderung in der Kulturlandschaft" : Eine Exkursion zu Biodiversität und Landwirtschaft in Brütten

### **Amphibien**

14. 03. (21.03.) Amphibienexkursion (Erdkröte u. Grasfrosch) im Eigental (Kinder, Erwachsene)

25.04. Amphibienexkursion (Kreuzkröte u. Laubfrosch) im Naturschutzgebiet Rüttenen (Erwachsene)

### **Haselmaus, Schnecken und Igel**

08.04. GV-Vortrag: Haselmaus & Co, Förderprojekt Raum Winterthur und Brütten

24.05. Schneckenexkursion im Hardwald

13.09. Igelexkursion in Nürensdorf

### **NBN Kids**

02.08.–09.08. Sommerlager für Schülerinnen und Schüler in S-chanf GR

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf NBN  
[info@nbn.ch](mailto:info@nbn.ch)

### **Adresse:**

Frohburgstrasse 8, 8303 Bassersdorf, [www.nbn.ch](http://www.nbn.ch),  
[www.facebook.com/NaturschutzBassersdorfNuerensdorf](http://www.facebook.com/NaturschutzBassersdorfNuerensdorf)

### **Redaktionsleitung:**

Miguel Maurer  
[www.nbn.ch/Presse/NBN\\_Info](http://www.nbn.ch/Presse/NBN_Info)

### **Text**

Beatrice Tschirky, Tobias Weber & Jürg Baltensperger

### **Bilder**

Jürg Baltensperger, Beatrice Tschirky, Miguel Maurer, Paul Westrich, Jürg Sommerhalder, Claude Fritschi & Christian Schaich

Bilder dürfen nur nach Rücksprache mit den Fotografinnen und NBN weiterverwendet werden

---